uns kommen. Die Haare dieses Productes sind dicker, länger, weniger zart und seidenartig als *Penawar Jambie.* Unter dem Mikroskope zeigt ersteres zweierlei Haare: feine, flockige und breitere, tiefer gefärbte, dichtere, spröde Haare mit Zellen, die selten $1^1/_2$ mal so lang als dick sind, viel weniger durchsichtig als die andere Varietät, und gewöhnlich zerbrochen. Die Zellen beider Arten scheinen verhältnissmässig kürzer als die des Pulu. Nach Dr. de Vry liefern die Haare 6,74 Proc. Asche, die des *Penawar Jambie* nur 1,53.

Die Haare von *B. Culcita* und die der Pulu liefernden *Cibotium*-Arten sind von denen des *C. Barometz* nicht zu unterscheiden. (*Pharm. Journ. April 1860.*) *Hendess.*

Chemische Untersuchung der Glechoma hederacea.

Enz' chemische Untersuchung hat gezeigt, dass das blühende Kraut der *Glechoma hederacea* folgende Bestandtheile enthält:

Aetherischer Auszug. Eisengrünende Gerbsäure, Essigsäure, Kali- und Kalksalze, wachsartige und ölig-fette Materie, ätherisches Oel, Chlorophyll, eine scharfe und eine bitterlich schmeckende Materie 24,00

Weingeistiger Auszug. Gährungsfähiger Zucker, eisengrünende Gerbsäure, Kali- und Kalksalze, ein saures bitteres Harz, durch Säure gerö-thetes Anthocyan... 8,00

Wässeriger Auszug. Eiweiss, Gummi, Weinsäure, Salzsäure, Schwefelsäure, Phosphorsäure, Salpetersäure, verbunden mit Kali, Kalk und Magnesia 56,00

Salzsaurer Auszug.

In Humussubstanzen umgewandelte Materie	16,00
Pflanzenfaser	72,00
Wasser	824,00

Eine Isolirung des Bitterstoffs der *Glechoma hederacea* in krystallinischer Form konnte nicht erzielt werden. (*Wittst. Vierteljahrsschr. 10. Bd. Heft 1.*) *B.*

Analyse der Asche der Elodea canadensis.

Seit einigen Jahren verbreitet sich in den Gewässern in und um Utrecht eine Wasserpflanze, die äusserst schnell vegetirt und sich in unglaublicher Weise vermehrt. Diese Pflanze wurde 1836 zuerst von einem Gärtner Namens John New bei Warrington in Irland